

ein französischer Historiker sagt: „England hatte das Zepter der Diplomatie in der Hand gehalten und die belgische Revolution zu seinem Vorteile ausgebeutet.“ Der Losreißung Belgiens folgte unter Großbritanniens Auspizien
 5 seine Neutralisierung. Sie richtete sich natürlich gegen Frankreich. Frankreich war die einzige seefahrende Großmacht des europäischen Festlandes. Daß Antwerpen dem Handel geöffnet blieb, konnte Großbritannien sich nach dem großen Fischzuge der napoleonischen Kriege und seiner
 10 absolut beherrschenden Stellung als Seehandelsmacht und als Seemacht leisten.

Frankreichs Blicke haben sich bekanntlich in der Folgezeit verschiedentlich auf Belgien gerichtet. Nach dem siebenziger Kriege begnügte man sich damit, und zwar in erfolg-
 15 reicher Weise, die belgische Presse und damit das belgische Volk politisch und geistig Frankreich nahe zu bringen.

Nachdem 1904 Großbritannien und Frankreich sich zur Entente cordiale zusammengeschlossen hatten und die von vornherein zielbewußte antideutsche Koalitionspolitik König
 20 Eduards begonnen hatte, mußte selbstverständlich Belgien für die beiden Mächte mit einem Schlage eine ganz andere Bedeutung gewinnen. Einmal war klar, daß nach der zielbewußten Vereinigung Großbritanniens und Frankreichs, und zwar eines schwachen, unter britischer Autorität
 25 stehenden Frankreichs jene alte belgische Frage verschwunden war. Damit gewann Belgien selbst für die Mächte politisch ein ganz anderes Ansehen und eine neue Bedeutung. Frankreich dachte nicht mehr daran, die Eigenschaft Belgiens als britisches Glacis zu bestreiten und sehr bald
 30 wurden sich beide Mächte einig, daß Belgien, insbesondere Antwerpen, in dem gegen Deutschland geplanten Kriege der Brückenkopf für die britische Invasion sein solle. Das haben wir durch die Brüsseler Dokumente einwandfrei erfahren, wenn freilich schon die englisch-französisch-belgische
 35 „Entrüstung“ wegen der holländischen Absicht, die Schelde-